



Maleachi 3,13-24

Nachfolge gestern und heute

Texterklärung

Der geistliche Aufbruch der Väter, die einst jubelnd und hoffnungsvoll aus der babylonischen Gefangenschaft zurückgekehrt sind, ist vergessen (vgl. Buch Esra und Nehemia). Gottlosigkeit und moralischer Zerfall zersetzen das Volk Gottes. Es ist erschreckend, wie sich auch bei denen im Volk, die an Gottes Gebot festhalten, Resignation und Kleinglaube breit machen (V. 14). In dieser Zerreißprobe gilt es nach vorne auf das zu blicken, was Gott verheißen hat. Vom Glaubensweg des Gottesvolkes im AT (gestern) können wir Christen (heute) lernen, was Nachfolge bedeutet.



Hartmut Täuber, Gemeinschaftsprediger
im Ev. Gemeinschaftsverband AB, Bretten

Nachfolge in der Zerreißprobe (V. 13-18)

Die übrig gebliebenen Frommen können Gott nicht mehr verstehen. Warum kommen die im Volk ungestraft davon, die Gottes Gebote mit Füßen treten? Warum können die Gottlosen Erfolge feiern, während sie selbst dastehen wie ein Häufchen Elend? Zahlen sich Glaube und Buße nicht mehr aus? Die Anklage gegen Gott erinnert an Hiob oder an Asaf (Ps 73), übersteigt aber deren Schrfe (V. 15). Dennoch reagiert Gott darauf mit Barmherzigkeit. Er macht deutlich, dass Glaube, Gehorsam und Buße nicht umsonst sind. Gott sieht es und hat ein „Gedenkbuch“ angelegt. Er hat die Buße und den Glauben der Gottesfürchtigen in ein Gedenkbuch geschrieben. Am Tag, den Gott macht (Gerichtstag), werden diejenigen, die im Gedenkbuch notiert sind, Gottes Eigentum sein. Sachlich entspricht das „Gedenkbuch“ dem Buch des Lebens in Offb 20,12. Am Ende wird also der Unterschied deutlich. Bis zu diesem Gerichtstag sollen sich die Gottesfürchtigen gedulden.

Nachfolge mit dem Blick nach vorne (V. 19-21)

Am kommenden Gerichtstag findet eine Scheidung zwischen Gerechten und Ungerechten statt. So hat unser Leben auf dieser Erde einmal Konsequenzen für die Ewigkeit (vgl. Hebr 9,27).

Die einen werden brennen wie Stroh, sodass weder „Wurzel noch Zweig“ bleibt. Damit wird totale Verlorenheit ausgedrückt (vgl. Jes 5,24).

Ganz anders das Schicksal derer, die auf dem Weg der Gerechtigkeit gegangen sind. Ihre unbändige Freude wird mit dem Hüpfen von Mastklbern verglichen. Ihnen soll aufgehen „die Sonne der Gerechtigkeit“. Vom NT her wissen wir, dass es letztlich um eine Gerechtigkeit geht, die uns im Glauben geschenkt wird (Röm 1,17). Dieser Vers darf so auch ein Hinweis auf Jesus sein (vgl. Joh 8,12; Offb 21,23). Paul Gerhardt konnte dichten: „Die Sonne, die mir lachet, ist mein Herr Jesus Christ“.

Auch heute lässt der Blick auf schwierige Verhältnisse angefochtene Christen manchmal verzagen. Der Blick nach vorne aber zeigt, dass Gott die Fäden fest in seinen Händen hat. Es lohnt sich, ihm zu vertrauen, auch wenn seine Macht in der Gegenwart oft noch verborgen ist.

Nachfolge unter prophetischem Licht (V. 22-24)

Die prophetischen Aussagen im Blick auf die Zukunft machen deutlich, dass es keinen Grund zur Resignation gibt. Deshalb sollen die Gottesfürchtigen auch weiterhin an Gott und seinen Geboten festhalten (V. 22).

In den letzten Versen wird nun eine weitere prophetische Ankündigung gemacht, die „dem Tag des Herrn“ vorausgehen wird. Der Vorläufer des Messias, der zweite Elia wird kommen. Hier nun schlägt der Prophet Maleachi bereits die Brücke zu den Evangelien im NT. Die Ankündigung des zweiten Elia findet die Erfüllung in Johannes dem Täufer (Mk 1,1-2; Lk 1,16-17; 7,26-27; Mt 17,11-12). Wenn das Verhältnis zu Gott durch Buße und Umkehr in Ordnung kommt, dann werden auch die menschlichen Beziehungen (Väter und Shne) wieder in Ordnung kommen (V. 24). Allerdings rechnet Maleachi bereits damit, dass die erhoffte Umkehr auch ausbleiben könnte (V. 24b).

Insgesamt ist festzuhalten, dass nicht nur die Voraussage des letzten Gerichts, sondern auch alle anderen prophetischen Verheißungen uns Christen ermutigen, den Weg der Nachfolge weiterzugehen. Das gilt auch im Blick auf manche Zerreißproben, die noch kommen werden.

Praxishilfen



Fragen zum Gespräch:

- Welche Zerreißproben des Glaubens gibt es für uns Christen heute?
- Kennen Sie Lebenssituationen, in denen man denken könnte, der Glaube wäre umsonst?
- Was kann uns Christen in solchen Krisen helfen?
- Wir leben im Glauben und nicht im Schauen. Wo wird das in diesen Text deutlich? Was bedeutet das für uns Christen heute?



Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- zu V. 20: Wir bitten die Kinder, Bilder zu diesem Vers zu malen. Hat schon jemand junge Kälber oder andere junge Tiere hüpfen sehen? Die Kinder erzählen lassen. Ansonsten einen Videoclip zeigen. Mit diesem Bild wird die Freude im Himmel von Menschen ausgedrückt, die Jesus im Leben vertraut haben.
- Zerreißprobe: Für Kinder kann man die Beziehung zu Gott mit einem Faden darstellen (Kind ----- Jesus). Wenn in der Schule andere über dich lachen, weil du an Jesus glaubst, dann kann es sein, dass du entmutigt bist und dein Vertrauen zu Jesus zerreißen will. Dennoch lohnt es sich, daran festzuhalten. Weiter Beispiele von Zerreißproben mit den Kindern gemeinsam suchen (z.B. Krankheit, Tod eines Menschen etc.)
- zu V. 18: Evtl. die Geschichte von Isaak aus 1Mo 26,12-33 erzählen, dabei besonders V. 28 betonen.



Lieder: 150 (358), 359 (351), 547 (263), 706 (149)